

kostenlos
Ausgabe Jan.-März 2004
Kassel und Umgebung



F A B E . V .

Aufstand der Betreuten Kasseler Behindertenzeitung

Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem Jahreswechsel hat jetzt schon schnell die Alltagsroutine eingesetzt. Wer gerne Gruppenangebote wahrnimmt, findet diesmal eine besondere Vielfalt vor, z.B. eine Gesprächsgruppe für behinderte Frauen, den Single-Treff oder zwei unterschiedliche Angebote zum Thema Behinderung und Wohnen... In diesem Jahr müssen wir ja leider mit den teilweise drastischen Veränderungen (Kürzungen) durch die Gesundheitsreform leben. Da diesbezüglich vielen „der Schuh drückt“, haben wir eine/n Krankenkassenvertreter/in zum Plenum am 11. März eingeladen. Ich hoffe für jede/n ist etwas Interessantes dabei!

Birgit Schopmans

**Plenumstermine
jeweils Donnerstag um
19.30 Uhr im ZSL,
Kölnische Str. 99**

29. Januar 2004

**Filmabend
Die Geschichte des Medikamentes Contergan**

Contergan, das den Wirkstoff Thalidomid enthält, war Ende der 60er Jahre in Deutschland als Schlaf- und Beruhigungsmittel gebräuchlich und galt seinerzeit im Hinblick auf Nebenwirkungen als besonders sicher.

Der Film schildert eindringlich die Hintergründe des Conterganskandals und zeigt auf, dass das Medikament längst nicht vom Markt genommen wurde, sondern nach wie vor zum Beispiel bei der Lepra- und Krebstherapie verabreicht wird.

Bei der anschließenden Diskussion ist auch unser Vereinsmitglied Gerlinde Manter – selbst conterganbehindert – anwesend.

12. Februar 2004

Schulassistenz

Neben der Gestaltung barrierefreier Schulen für behinderte SchülerInnen, stellt die Möglichkeit Schulassistenz in Anspruch zu nehmen, eine wichtige Voraussetzung dar, um am Unterricht teilnehmen zu können. Das beides in Kassel noch nicht selbstverständlich ist, beweisen die Erfahrungen von denen Uwe Frevert aus seiner Tätigkeit als Berater beim fab e.V. berichtet wird.

Das es aber auch anders geht stellt uns Maria Tresselhaus, Leiterin der Abteilung „Integration in Regelschulen“ vom Club Behinderter und ihrer Freunde (CeBeeF) am Beispiel der Stadt Frankfurt dar. Dort organisiert der CeBeeF seit über 10 Jahren erfolgreich Schulassistenz für SchülerInnen mit körperlichen oder sogenannten geistigen Behinderungen.

Wichtige Stichworte für die Diskussion sind:

- Nichtaussonderung statt Integration
- Lernzielgleicher und differenzierter Unterricht
- Anspruch auf und Finanzierung von Schulassistenz

Der fab e.V. wendet sich verstärkt diesem Thema zu und ist dabei neue Angebote zu entwickeln. Weitere Infos bei Georg Riester, Tel. 0561 / 7 28 85-35!

26. Februar 2004

**Die Streitbar: Einsam oder gemeinsam?
Darf es Angebote für einzelne Behindertengruppen beim fab e.V. geben?**

Die Behindertenbewegung hat sich auch den „behinderungsübergreifenden Ansatz“ auf die Fahnen geschrieben. Damit sollte ein Gegenpol zur „herkömmlichen Vereinsmeierei“ gesetzt werden, wo nur die blinden, gehörlosen, körper- oder sog. geistigbehinderten Menschen für sich organisiert sind. Obwohl es für alle behinderten Menschen viele gemeinsame Erfahrungen, z.B. mit Diskriminierungen gibt, kann es doch manchmal auch hilfreich sein, sich nur in einer Gruppe mit MS-Erkrankten oder sehbehinderten und blinden Menschen auszutauschen. Ist das schon verwerflich?

Pro - Ottmar Miles-Paul: „Auch in punkto Vielfältigkeit können wir von den USA lernen! Warum kann es nicht neben den überwiegend behinderungsübergreifenden Angeboten bei Bedarf auch behinderungsspezifische Gruppen geben?“
Kontra – Georg Riester: „Wo kommen wir denn hin, wenn wir jetzt auch anfangen, wie die traditionellen Behindertenverbände? Nachher geht's dann womöglich gegeneinander... Diese Separierung wollen wir nicht mehr!“
Die Plenumsteilnehmer/innen sind zum Mitstreiten herzlich eingeladen!

11. März 2004

Neues von der Gesundheitsreform

Seit dem 01. Januar 2004 sind zahlreiche gesetzliche Veränderungen in Kraft getreten. Gerade für behinderte und chronisch kranke Menschen bedeutet dies eine große Verunsicherung, denn viele Ausführungsbestimmungen sind unklar. Wir haben dieses Plenum in den März gelegt, da wir hoffen, dass bis dahin mehr Klarheit herrscht und uns ein Vertreter/ eine Vertreterin der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen über die aktuelle Sachlage informiert.

25. März 2004

**Was kommt nach dem Europäischen Jahr der
Menschen mit Behinderung?**

Das EJMB ist vorbei. Zahlreiche Veranstaltungen, Tagungen, Diskussionsrunden wurden durchgeführt. Jetzt wird am 18./19. Februar in Berlin Bilanz gezogen und geschaut was hat das Jahr gebracht, welche Ergebnisse liegen vor und wie geht es weiter.
Anita Grießer und Pandelis Chatzievgeniou werden von der Bilanzveranstaltung berichten.

Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote

27. Januar 2004 um 19:30 Uhr

Lebenskünstlerinnen

Ort: Café Brückenschlag, Friederich-Ebert-Str. 92, 34119 Kassel

Sieben Frauen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen berichten über Ihren Umgang mit der Diagnose "Krebs", von den Kämpfen um Selbstbestimmung im schulmedizinischen Apparat, sowie über ihre Erfahrungen mit alternativen medizinischen Ansätzen, von neu entdeckten Stärken und verändertem Körpergefühl. Sie erzählen von lebensnotwendiger Unterstützung durch Freundinnen, vom "Heilungsdruck" seitens der Schul-, aber auch der "Alternativ"-Medizin, vom Leben mit einer Brust und von der Konfrontation mit der Möglichkeit des Sterbens.

Filmvorführung mit anschließender Diskussionsmöglichkeit. Eine der Filmemacherinnen ist anwesend.

Eine Kooperationsveranstaltung für Frauen und Männer zwischen Leben mit Krebs Kassel, dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen und dem Café Brückenschlag.

28. Januar um 18:00 Uhr

Single-Treff

Ort: Kasselner Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel

Besonders "junge Frauen" bis ca. 40 Jahre sind noch herzlich willkommen!

29. Januar um 19:00 Uhr

Offener Stammtisch

Achtung neuer Ort: Kasselner Brauhaus,

Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel

Tel.: 0561 / 7 01 54 54

Haltestelle: Ständeplatz

Christine Seiffert und Martha Hurtado, die ehrenamtlich für den fab e.V. tätig sind, laden ein zum "Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch erkrankte Menschen". Wir hoffen auf Eure / Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

Das Kasselner Brauhaus ist barrierefrei!

Nähere Informationen: Martha Hurtado, Tel.: 0561 / 3 82 28!

05. Februar um 10:30 Uhr

**Offenes Frühstück für Menschen mit
Behinderungen**

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbar/der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen... Ort: ZsL, Kölnische Str. 99

Bitte einen Tag vorher anmelden!

Tel.: 0561 / 7 28 85-24!

11. Februar 2004 von 15:00-17:00 Uhr

Frauengesprächsgruppe des fab e.V.

Die Frauengesprächsgruppe zum selbstbestimmten Leben hat wieder freie Plätze. Wir treffen uns ein Mal monatlich zum Austausch über Erfahrungen als Frauen mit Behinderungen. Dabei geht es u.a. darum was uns an unserer derzeitigen Lebenssituation nicht gefällt und wie wir Veränderungen für uns erreichen können.

Leitung: Birgit Schopmans und Gisela Kohler

Telefonische Voranmeldung bis zum 06. Februar bei Gisela Kohler unter Tel.: 0561 / 47 03 94!

26. Februar um 19:00 Uhr

Offener Stammtisch

Nähere Informationen siehe 29. Januar!

28. Februar 2004 von 12:00 - 18:00 Uhr

**Hessisches Krüppellesbentreffen im ZsL,
Kölnische Str. 99**

Die Gruppe besteht aus 6-8 hessischen Lesben mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Wir treffen uns in verschiedenen Städten in Hessen, je nachdem welche das Treffen organisieren. Dieses Mal laden wir nach Kassel ein. Thematisch werden wir uns mit dem Lesbenfrühlingstreffen (LFT) - vom 28. - 31. Mai - in Giessen befassen. Dort wollen wir als hessische Gruppierung aktiv werden. Das Thema wird "Wohnideen von alten behinderten Lesben" sein. Wie unser Angebot genau aussehen soll, wollen wir an diesem Tag besprechen. Aber natürlich auch Neuigkeiten und weitere Vorhaben der Gruppe im Jahr 2004.

Wir freuen uns über neue Lesben, die einfach mal reinschnuppern wollen!

Bitte meldet Euch bei Martina Puschke, ob Ihr kommen werdet: Tel.: 0561 / 7 28 85-86, e-mail: Martina.Puschke@weibernetz.de

04. März um 10:30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Nähere Informationen siehe 05. Februar!

09. März 2004 um 19:30 Uhr

Das Gewaltschutzgesetz

**Ort: Philipp-Scheidemann-Haus,
Holländische Str. 72-74**

Eine Auswertung aus der Sicht von Frauen mit und ohne Behinderungen (eine Veranstaltung nur für Frauen)

Seit dem 01.01.2004 ist das Gewaltschutzgesetz in Kraft getreten. Das bedeutet u. a., dass Frauen die Möglichkeit haben, ihre Misshandler aus der gemeinsamen Wohnung zu verweisen.

Was für Möglichkeiten bietet das Gesetz, Frauen mit und ohne Behinderungen?

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Frauenhaus Kassel und dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen.

Die Räume sind barrierefrei. Eine Gebärdendolmetscherin ist anwesend. Bei Voranmeldung unter Tel.: 0561 / 89 88 89 (Frauenhaus Kassel e.V.) oder unter Tel.: 0561 / 7 28 85-22 (Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen) holen wir blinde und sehbehinderte Frauen gerne an der Straßenbahnhaltestelle Mombachstraße ab.

15. März 2004 von 10:00-16:30 Uhr

Ort: ZSL, Kölnische Straße 99

Wohin mit meiner freien Zeit?

Seminar des fab e. V.

Referentinnen: Elke Helberg, Birgit Schopmans (Allgemeine Beratung), Rita Schroll (Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen)

Trotz der verbreiteten Erkenntnisse über stressbedingte Erkrankungen bis zum Workaholismus ist es gesellschaftlich anerkannt, beruflich eingespannt zu sein und in der Freizeit einen vollen Terminkalender zu haben. Wer wenig Zeit hat, ist "gefragt" - Was ist jedoch mit denjenigen, die nicht oder nicht mehr berufstätig sind und in ihrer Freizeit wirklich viel freie Zeit haben? Dies trifft häufiger auf Menschen mit Behinderungen zu. Sie haben weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt und können aufgrund von Barrieren an so manchen Freizeitaktivitäten nicht teilhaben. Hinzu kommt, dass bisweilen die persönlichen Kapazitäten begrenzt sind. Im positiven Sinne stellt sich die Frage, ob ein Leben mit Behinderung auch als Chance anzusehen ist, einen Gegenpol zu unserer an Tempo und Leistung orientierten Gesellschaft zu leben?

In diesem Seminar geht es jedoch um "unfreiwillige freie Zeit", die wir als behinderte Menschen aufgrund äußerer oder auch innerer Barrieren bisher für uns nicht zufriedenstellend ausfüllen konnten.

Inhalte des Seminars sind:

- Bestandsaufnahme der eigenen Interessen, - welche Fähigkeiten und Wünsche gibt es für die Nutzung von freier Zeit?
- Vorstellung von Initiativen wie die Zeitbörse und das Freiwilligenzentrum, bei denen Interessierte ihre freie Zeit einbringen können.
- Suche nach Betätigungsfeldern, für sich oder für andere etwas zu tun, was Spaß macht, Bestätigung gibt und einen persönlich weiterbringt.
- Entwicklung erster Schritte für jede/n Seminarteilnehmer/in, die zur Umsetzung neuer individueller Ideen für die Nutzung der jeweiligen freien Zeit führen sollen.

Anmeldung bis 06. März 2004 bei Birgit Schopmans 0561 / 7 28 85-24 oder -0 und Rita Schroll 0561 / 7 28 85-22!

25. März um 19:00 Uhr

Offener Stammtisch

Nähere Informationen siehe 29. Januar!

Bunt Vermischtes

Gruppe von Interessierten am Gemeinschaftswohnen startet

Die im letzten Aufstand angekündigte Gesprächsgruppe zum Thema „Gemeinschaftswohnen für Menschen mit Behinderungen“ des fab e.V. wird in Kürze ins Leben gerufen. Wer Interesse daran hat sich mit Gleichgesinnten auszutauschen oder interessante Menschen kennen zu lernen, um mit ihnen ein duftiges Wohnprojekt zu starten, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Nähere Infos bei Angela Heitbrink 0561 / 7 28 85-12 oder Georg Riester 0561 / 7 28 85-39!

Bilanzveranstaltung zum Europäischen Jahr für Menschen mit Behinderungen in Berlin

Unter dem Motto „Enthinderung gestalten – Konsequenzen aus dem EJMB 2003“ findet am 18. und 19. Februar 2004 im Maritim Hotel Pro Arte in Berlin eine große Bilanzveranstaltung mit bis zu 1000 TeilnehmerInnen statt.

Dabei diskutieren Betroffene gemeinsam mit der Gesundheitsministerin, dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen,

Bundestagsabgeordneten und weiteren Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, Übernachtung und Anreise müssen jedoch selbst organisiert und bezahlt werden. Nähere Informationen über die Tagung und die Details für die Anmeldung gibt es jetzt im Internet unter www.ejmb2003.de.

Der fab e.V. fördert das behindertenpolitische Engagement seiner Mitglieder und KundInnen. Wer also Interesse an der o.g. Veranstaltung hat, aber nur über ein geringes monatliches Einkommen verfügt, (Sozialhilfe, WfB-MitarbeiterInnen, Rente o.ä.) kann beim fab e.V. einen Zuschuss von bis zu 50 € beantragen.

Den Antrag bitte an Elke Thimsen, fab e.V. Kölnische Str. 99, 34119 Kassel, Tel 0561 / 7 28 85-11. Es können nur nachgewiesene Kosten für Fahrt und Übernachtung übernommen werden.

Neue Auflage des Kasseler Frauen-readers – für blinde und sehbehinderte Menschen - auch auf CD-ROM erhältlich

Der Kasseler Frauenreader ist nun in überarbeiteter Auflage erschienen. Er informiert Interessierte über Kasseler Projekte, Initiativen, Verbände, Beratungs-, Informations- und Anlaufstellen.

Das Besondere an diesem Reader:

Durch das große Engagement der Kasseler kommunalen Frauenbeauftragten Sabine Chelmis sowie durch die Unterstützung des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen ist der Reader für blinde und sehbehinderte Menschen auch auf CD-ROM erhältlich.

Der Reader ist kostenlos bei der Stadt Kassel im Frauenbüro, Obere Königsstr. 8, 34112 Kassel, Tel.: 0561 / 7 87 70 69, Mail: frauenbeauftragte@stadt-kassel.de erhältlich.

Vorstand des fab e.V. neu gewählt

Im September letzten Jahres wurde der Vorstand des fab e.V. neu gewählt. Die vier bisherigen Vorstandsmitglieder Gisela Hermes, Dr. Andreas Jürgens, Ottmar Miles-Paul und Birgit Riester wurden wiedergewählt. Für das bisherige Vorstandsmitglied Ulrike Rittner, die nach Norddeutschland gezogen ist und der wir an dieser Stelle herzlich für ihre langjährige Unterstützung danken, wurde Gisela Kohler als neues Vorstandsmitglied gewählt, die sich im folgenden persönlich vorstellt:

Gisela Kohler – neues Vorstandsmitglied im fab e.V. stellt sich vor

Seit Herbst 2003 bin ich, Gisela Kohler, im Vorstand vom fab e.V. Ich bin 47 Jahre alt und komme aus Mannheim. 1998 wurde ich Kundin beim AHD und trat als Mitglied beim fab e.V. ein. Ich habe eine Querschnittlähmung und eine Sehbehinderung. Nach der Regelschule lernte ich Bürokauffrau im BfW Wildbad. U. a. wohnte ich in

einem Behindertenheim und arbeitete in einer WfB im Büro. 1988 zog ich nach Kassel und vor zwei Jahren nach Baunatal. Letztes Jahr habe ich bei bifos eine Weiterbildung zur Peer Counselorin (Behinderte beraten Behinderte) abgeschlossen. Zur Zeit bin ich zusätzlich zu meiner Vorstandstätigkeit im Bereich Freizeit- und Gruppenangebote des fab e.V. ehrenamtlich tätig. Meine Hobbys sind malen, schwimmen und lesen. Bei Fragen bin ich über den fab e.V. zu erreichen.



Neue Mailingliste für Frauen mit und ohne Behinderungen

Angesagt heißt die neue Mailingliste vom Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen. Es ist eine Liste zur Information, Kommunikation und Diskussion für Frauen mit und ohne Behinderung.

Um sich anzumelden, schicken Sie einfach eine leere Mail an: join-angesagt@kbx.de!

Barrierefreie Kulturhauptstadt gefordert

Im Jahre 2010 könnte die Kulturhauptstadt Europas wieder einmal aus Deutschland kommen. Dafür bewerben sich eine Reihe von Städten, so auch die Stadt Kassel. Der fab e.V. fordert die Stadt Kassel auf, dafür Sorge zu tragen, dass sämtliche Initiativen für die Bewerbung Kassels um die Kulturhauptstadt 2010 barrierefrei gestaltet und damit für alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt nutzbar sind.

«Damit auch wirklich alle auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas gewinnen, wie es der pfiffige Slogan der Initiative beschreibt, muss von vorne herein sicher gestellt werden, dass sämtliche Initiativen bei der Bewerbung und Durchführung barrierefrei gestaltet werden», so Hermes vom fab-Vorstand. Ähnlich wie bei der letzten documenta solle das Stadtparlament mittels eines Beschlusses sicherstellen, dass das Prinzip der Barrierefreiheit fest verankert und umgesetzt wird. Dies wäre nicht nur ein Plus für die BürgerInnen Kassels und die BesucherInnen, sondern auch für das Bewerbungsverfahren allgemein, denn derartige Faktoren fänden immer mehr Beachtung bei der Auswahl von Kulturhauptstädten.

«Wir finden die Bewerbung Kassels als Kulturhauptstadt klasse und drücken dafür die Daumen. Da es aber leider noch keine Selbstverständlichkeit ist, dass

Kulturveranstaltungen rollstuhlgerecht gestaltet oder von blinden und sehbehinderten Menschen gleichberechtigt verfolgt werden können, hoffen wir, dass unser Vorschlag aufgegriffen wird. Denn behinderte und ältere Menschen sind mittlerweile ein nicht zu unterschätzender Kundenkreis für kulturelle Veranstaltungen und fordern zunehmend ihre Bürgerrechte ein», so Hermes.

Diskriminierungsfälle vorgestellt

Eine im Kasseler Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter vorgestellte Dokumentation von Diskriminierungsfällen behinderter Menschen belegt nach Ansicht des Behindertenverbandes Netzwerk Artikel 3 und des Forums behinderter JuristInnen eindeutig die Notwendigkeit für die Aufnahme behinderter Menschen in ein zivilrechtliches Antidiskriminierungsgesetz. Die Organisationen haben diese Dokumentation mit exemplarischen Diskriminierungsfällen behinderter Menschen aufgrund der ablehnenden Haltung des Bundesjustizministeriums und aus Teilen der SPD zu dieser Frage erstellt. Über 200 Organisationen treten mittlerweile in einer von der Aktion Mensch geförderten Kampagne dafür ein, dass die Bundesregierung ihr in der letzten Legislaturperiode gegebenes Versprechen für die Aufnahme Behinderter in das aufgrund einer EU-Richtlinie zur Verhinderung von Diskriminierungen aus rassistischen Gründen zu schaffende Antidiskriminierungsgesetz hält.

Die Dokumentation wurde unter www.netzwerk-artikel-3.de/zag/009.php ins Internet eingestellt und den zuständigen Ministerien und Abgeordneten des Deutschen Bundestages zugeschickt.

Gastronomiebetrieb mit Ideen

Erfolgreich gestartet als Integrationsfirma ist das «Kasseler Brauhaus». Der barrierefreie Gastronomiebetrieb, der vom Landeswohlfahrtsverbandes Hessen (LWV) gefördert wird, stellt 8,5 Arbeitsplätze für Behinderte zur Verfügung. Behinderte Menschen ohne Berufsausbildung sollen in der Praxis über einen längeren Zeitraum und ohne den Druck der IHK-Prüfung für die Arbeit in der Gastronomie fit gemacht werden. Alle derzeit 14 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind behindert.

Die Hessische Allgemeine berichtet heute über die Speisekarte in Blindenschrift und Gerichte mit niedrigen Preisen. Man will damit auch Menschen mit wenig Geld die Möglichkeit bieten, zum Essen auszugehen. Das Restaurant am Kasseler Ständeplatz bietet besonders regionale Spezialitäten an. Jeden Dienstag stehen kulturelle Veranstaltungen auf dem Programm, bei kostenlosem Eintritt und verbilligtem Bier. Geplant sind verschiedene DJ-Partys sowie Elvis- und Western-Shows. Auf einer 12 Quadratmeter großen Leinwand werden samstags die Spiele der Fußball-Bundesliga übertragen.

Bei der Einweihungsfeier im Dezember und der Silvesterfeier waren alle 150 Sitzplätze besetzt. In der warmen Jahreszeit stehen weitere 60 Sitzplätze im überdachten Biergarten zur Verfügung. Gesucht werden noch Sponsoren für eine

Induktionsschleife, die es auch Hörgeschädigten ermöglichen soll, sich im Restaurant in Zimmerlautstärke zu unterhalten.

Kasseler Brauhaus
Friedrich-Ebert-Straße 10, 34117 Kassel
Öffnungszeiten: täglich ab 11.00 Uhr

Barrierefreie Gaststätten müssen Standard werden

Das neu gestartete und barrierefrei gestaltete Kasseler Brauhaus in der Friedrich-Ebert-Straße in Kassel (kobinet-nachrichten 05.01.2004) ist nach Ansicht von Gisela Hermes vom Vorstand des Kasseler Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter – fab e.V. – nicht nur ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung für eine barrierefreiere Gastronomie in Kassel. Es zeigt auch, wie leicht Barrierefreiheit zum Teil hergestellt werden kann, wenn dies wirklich gewollt wird. Die Rollstuhlnutzerin hofft, dass dieses Beispiel Schule macht und auch andere Kneipen endlich barrierefreier werden.

«Die Initiatoren des Kasseler Brauhauses beschreiten mit ihrer Initiative nicht nur einen längst überfälligen Weg zur verstärkten Beschäftigung von behinderten Menschen im Gastronomiegewerbe, sondern setzen in Kassel auch einen neuen Standard für die barrierefreie Gestaltung von Gaststätten. Wir hoffen, dass dies Schule macht und zukünftig zum Beispiel Gaststätten mit Toiletten, die auch RollstuhlfahrerInnen nutzen können, keine Seltenheit mehr sind wie bisher», erklärte Gisela Hermes.

So sei es zum Beispiel in Kassel immer noch äußerst schwierig als RollstuhlnutzerIn Gaststätten zu finden, die sowohl über einen ebenerdigen Zugang und einen stufenlosen Innenbereich verfügen, als auch rollstuhlgerechte Toiletten aufweisen. «Das ist nicht nur für die Betroffenen äußerst ärgerlich, sondern für den Kundenstandort Kassel peinlich. Denn oft wären mit ein paar kleineren Umbaumaßnahmen wichtige Verbesserungen erreichbar, wie der Anbau einer Rampe im Kasseler Restaurant Boccaccio in der Querallee zeigt. Je länger das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz, das übrigens auch eine barrierefreie Gestaltung von neuen Gaststätten fordert, in Kraft ist, umso deutlicher wird, dass eine barrierefreie Gestaltung oft gar kein Hexenwerk, sondern meist eine Frage des Willens und Mitdenkens ist», so Hermes.

Und dieses Mitdenken machten immer mehr behinderte Menschen zu einem entscheidenden Faktor für die Überlegungen, wo sie ihr Geld ausgeben, denn hierbei gehe es nicht nur um Höflichkeit, sondern um Respekt und die Achtung von Bürgerrechten.

Karins Wohninsel

Ich, seit 1996 zwar nicht freiwillige, aber inzwischen begeisterte Rollstuhlfahrerin habe eine Vision. Ich träume von einer Wohnanlage mit Infrastruktur z.B. Restaurant

mit Mittagstisch, Wäscherei etc. und einem ortsansässigen Pflegedienst, der rund um die Uhr bei Bedarf erreichbar ist.

Die Anlage soll barrierefreie Wohnungen bieten. Darin können Behinderte und Nichtbehinderte, insbesondere Personen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf, wie z. B. Alleinerziehende leben. Durch Nachbarschaftshilfe - wie z. B. Kinderbetreuung, Spaziergänge, Einkaufen, Spielen etc. kann man sich gegenseitig unterstützen. So können Menschen selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben, denen dieses sonst vielleicht nicht möglich wäre. Da ich noch viele Ideen habe, aber das Ganze nicht alleine durchführen kann, trifft sich regelmäßig ein Arbeitskreis im Ökokiz (Ökumenisches Kirchenzentrum in Ahnatal am Kammerberg), welches barrierefrei zugänglich ist und über eine Behindertentoilette verfügt. Für mich steht im Vordergrund, dass jeder Mensch irgendwelche Fähigkeiten hat wie beispielsweise die Grünanlage zu pflegen, in der Küche zu helfen, mit Kindern z.B. „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ zu spielen oder Kindern vorzulesen, usw. So bekommen auch ältere Menschen und Behinderte eine Aufgabe.

Ich suche für meine Arbeit noch ein schnurloses Telefon, ein Handy und ein Diktiergerät. Wer hat evtl. noch funktionierende Geräte und kann mir diese preiswert überlassen?

Anmeldungen und weitere Informationen unter 05609 / 13 28!

Neues Angebot: Den Aufstand gibt es jetzt auch per e-mail

Für alle Interessierten bieten wir den „Aufstand der Betreuten“ ab sofort auch per e-mail an. Jede/r der eine e-mail mit dem „Betreff: Aufstand per e-mail“ an folgende Adresse schickt, lars.choryza@fab-kassel.de, kann dann von dem neuen Angebot Gebrauch machen. Weiterhin sollte jede/r seinen Namen und die komplette Anschrift in das Textfeld eintragen, damit wir den somit unnütz gewordenen Postversand stoppen können. Blinde und sehbehinderte Menschen sollten dies kurz erwähnen, weil wir auch eine Nur-Text-Version per e-mail anbieten.

Lars Choryza

FAB E. V.
Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter Kölnische Straße 99 34119 Kassel
Telefon: 0561 / 7 28 85 - 0 Fax: 0561 / 7 28 85 - 29 E-Mail: info@fab-kassel.de
<i>Selbstbestimmt Leben ist fab e.V.'s Streben!</i>

Impressum:

Hrsg.:	Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e.V.
Redaktion:	Anita Grießer, Birgit Schopmans, Georg Riester
Versand:	Francoise Meyer
Braille:	Horst Griffaton
Layout:	Lars Choryza

Sie finden uns auch im Web:
www.fab-kassel.de

Spenden für den fab

Gerade im Hinblick auf die Kürzungen im sozialen Bereich wird es für den fab trotz des großen Engagements der MitarbeiterInnen und Mitglieder immer schwerer, das bisherige Angebot aufrecht zu erhalten. Daher sind Spenden für den fab nötiger denn je!

Wir bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich bei all den Einzelpersonen, Firmen und Organisationen, die uns bisher durch ihre Spenden unterstützt haben und hoffen, dass wir noch weitere Förderer für unsere Angebote für mehr Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen gewinnen können. U.a. folgende Firmen und Organisationen haben den fab in letzter Zeit durch finanzielle Spenden unterstützt:

- **Kasseler Bank**
- **EAM Energie AG Kassel**
- **Kuratorium Aktion für Behinderte Stadt und Landkreis Kassel**
- **Kasseler Sparkasse**
- **Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg**

Unterstützen auch Sie den fab mit einer Spende oder werben Sie in Ihrem Umfeld dafür:

Bankverbindung: fab e.V., Kasseler Bank, BLZ: 520 900 00, Kto.-Nr.: 77 22

Antrag auf Mitgliedschaft im fab e.V.

An den
fab e.V. – Förderung der Autonomie Behinderter
Kölnische Str. 99
34119 Kassel

Laut § 4 der Satzung des fab e.V. beantrage ich hiermit die Mitgliedschaft im Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter e.V. – fab e.V.

Vor- und Zuname _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ E-mail _____

Ich bin behindert: Ja Nein
und stelle den Antrag auf: Mitgliedschaft Fördermitgliedschaft
(Nichtbehinderte können nur Fördermitglied werden)

Ich zahle den jährlichen Mitgliedsbeitrag von:
 36 €
 einen höheren Betrag und zwar _____ €
 18 € (ermäßigten Beitrag auf Anfrage)

Datum _____ Unterschrift _____